

Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie
Abt. Klinische Psychologie, Psychotherapie und Wissenschaftsforschung
Prof. Dr. Günter Krampen

Stoffvorbereitungsplan für die HD-Prüfung im Fach „Klinische Psychologie“

[Fassung vom März 2007; gültig am Sommer 2007]

Allgemeine Hinweise

Im etwa 30-minütigen Prüfungsgespräch soll nachgewiesen werden, dass auf der Basis eines soliden Grundlagenwissens klinisch-psychologische Fragestellungen aus der Anwendungs- und Forschungspraxis strukturiert und bearbeitet werden können. Allgemeine Voraussetzungen dafür sind weitreichende Kenntnisse

- (1) im Methodenfach „Diagnostik und Intervention“ in den für die Klinische Psychologie bedeutsamen Teilen (hierzu wird hier keine spezielle Literatur angegeben),
- (2) der Symptomatologie, Klassifikation und Ätiologie psychischer Störungen,
- (3) zur klinisch-psychologischen Anwendung dieses Wissens und der Methoden.

Zu (2) und (3) werden im Folgenden *exemplarische Literaturempfehlungen* für die Nachbearbeitung der Vorlesungen und Seminare zur Klinischen Psychologie gegeben. Erwünscht ist zudem, dass selbstständig auch *andere Literatur* zu diesen Themengebieten vergleichend bzw. ergänzend herangezogen wird. Dies gilt insbesondere für das Einstiegsthema der Prüfung, das vom Kandidaten/der Kandidatin bestimmt wird und minimal ein Drittel der Prüfungszeit ausmacht (mit z.T. davon weg führenden Zwischenfragen).

Dieses *Einstiegsthema* kann

- (a) eines der im Folgenden benannten Themen,
- (b) ein anderes, frei vom Kandidaten/der Kandidatin aus dem Bereich der Klinischen Psychologie gewähltes Thema (wie z.B. Psychiatriereform, Verhaltensmedizin etc.)
oder
- (c) ein klinisch-psychologischer Einzelfall bzw. eine klinisch-psychologisch relevante Gruppenintervention sein, mit dem/mit der im Rahmen der Ausbildung in der klinisch-psychologischen Anwendungspraxis oder eines Praktikums persönliche Anwendungserfahrungen gemacht wurden (bitte keine Falldarstellung aus der Literatur „übernehmen“!).

Die Prüfung bezieht sich im Fall (c) auf die Fähigkeit zur strukturierten Anwendung psychologischer Erkenntnisse und Methoden auf spezifische Problemstellungen. Liegen keine entsprechenden persönlichen klinisch-psychologischen Anwendungserfahrungen vor, so kann

im Verlauf der Prüfung ein Einzelfall/eine Gruppenintervention aus der klinisch-psychologischen Praxis des Prüfers zur Grundlage des Prüfungsgesprächs gemacht werden.

Aus dem Bereich der klinisch-psychologischen Diagnostik sollten etliche Methoden und Testverfahren (jeweils ein/zwei Beispiele für Verhaltensbeobachtung, Anamnese, klinische Interviews, objektive Testverfahren, Breitband-Persönlichkeitsfragebogen, bereichsspezifische Persönlichkeitsfragebogen, Beschwerdendiagnostik, Befindlichkeitsdiagnostik, projektive Verfahren) bekannt sein, wobei persönliche Anwendungserfahrungen günstig sind.

Für die *Memorierung des klinisch-psychologisch relevanten Stoffs aus dem Bereich „Diagnostik und Intervention“* ist ggf. etwa eines der folgenden Bücher geeignet:

- o Amelang, M. & Schmidt-Atzert, L. (2006). Psychologische Diagnostik und Intervention (4. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Berlin: Springer.
- o Fisseni, H.-J. (2003). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik (3. Auflage oder 2. Aufl., 1997). Göttingen: Hogrefe.

Allgemeine Literaturhinweise

Empfohlen wird die Nachbearbeitung des Lehrstoffes anhand der *Leitlectüre eines der folgenden Bücher*, wobei vergleichend bzw. ergänzend das jeweils andere oder ein alternatives modernes Lehrbuch der Klinischen Psychologie konsultiert werden sollte:

- Perrez, M. & Baumann, U. (Hrsg.). (2005). Lehrbuch Klinische Psychologie - Psychotherapie (3. Auflage). Bern: Huber. [im Folgenden „P&B“]
- Davison, G.C. & Neale, J.M. (2002). Klinische Psychologie (6. Auflage; Hrsg. der deutschen Ausgabe: M. Hautzinger). Weinheim: Beltz-PVU. [im Folgenden „D&N“]

Themenbereiche

1 Klinische Psychologie: Geschichte, Ethik, Berufsrecht

P&B, Kap. 1 + 3; D&N, Kap. 1 + 18

Ergänzungslektüre:

Krampen, G. (2002). Drei-Phasen-Modell zur Geschichte der Psychotherapie im 20. Jahrhundert. Report Psychologie, 27, 330-346.

Krampen, G. & Montada, L. (2002). Wissenschaftsforschung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe (Kap. 11: Entwicklung und Entwicklungsstand der Klinischen Psychologie und Psychotherapieforschung).

Schmidt, L.R. (2001). Klinische Psychologie: Entwicklungen, Reformen, Perspektiven. Tübingen: dgvt-Verlag, Kap. I/1 + I/2.1

2 Störungs- und Krankheitsmodelle, Paradigmen

P&B, Kap. 1 (Abschnitt 2); D&N, Kap. 2

Ergänzungslektüre:

Ehlert, U. (Hrsg.). (2003). Verhaltensmedizin. Berlin: Springer, Kap. 2 und 3

Schmidt, L.R. (2001). Klinische Psychologie: Entwicklungen, Reformen, Perspektiven.
Tübingen: dgvt-Verlag, Kap. I/2.5 + I/2.9

3 Klassifikationssysteme und klinisch-psychologische Diagnostik

P&B, Kap. 4 + 5; D&N, Kap. 3 + 4

Ergänzungslektüre:

Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M.H. (Hrsg.). (1991). Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V(F). Bern: Huber (1. oder neuere Aufl.).

Ehlert, U. (Hrsg.). (2003). Verhaltensmedizin. Berlin: Springer, Kap. 4

Janko, J. & Krampen, G. (2003). „Was führt Sie nun hierher?“ – Eine Eingangsdiagnostik mit Hilfe des SKID (= Lehr- und Unterrichtsfilme zur Psychologie 2 (LUPE-2); CD-ROM: MPEG und VHS-Video; 33.42 Minuten]. Trier: Mediothek des Faches Psychologie im Fachbereich I der Universität Trier.

Krampen, G. (1998). Diagnostik nach der ICD-10: Ihr Stellenwert im diagnostischen Prozess sowie Hinweise zu einschlägiger Fachliteratur und psychodiagnostischen Hilfsmitteln. Report Psychologie, 23, 44-63.

Krampen, G. (2002). Stundenbogen für die Allgemeine und Differentielle Einzel-Psychotherapie (STEP): Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

OPD Arbeitskreis (Hrsg.). (1998). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD (2. Aufl.). Bern: Huber.

Saß, H., Wittchen, H.-U., Zaudig, M. & Houben, I. (Dt. Bearbeiter). (2003). Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen – Textrevision (DSM-IV-TR). Göttingen: Hogrefe.

Schmidt, L.R. (2001). Klinische Psychologie: Entwicklungen, Reformen, Perspektiven.
Tübingen: dgvt-Verlag, Kap. I/3 + I/5.

4 Klinisch-psychologische Forschungsmethoden, Ätiologie und Epidemiologie

P&B, Kap. 2.1 + 6 + 7 + 16; D&N, Kap. 5

Ergänzungslektüre:

Schmidt, L.R. (2001). Klinische Psychologie: Entwicklungen, Reformen, Perspektiven.
Tübingen: dgvt-Verlag, Kap. I/2.2 + I/2.7 + I/2.8

5 Ausgewählte Störungen

5.1 Angst- und Zwangsstörungen

P&B, Kap. 30; D&N, Kap. 6

5.2 Affektive Störungen (Depression, Manie, Suizidalität)

P&B, Kap. 29; D&N, Kap. 10

5.3 Somatoforme, dissoziative und psychophysiologische Störungen

P&B, Kap. 31; D&N, Kap. 7 + 8 + 9

Ergänzungslektüre:

Ehlert, U. (Hrsg.). (2003). Verhaltensmedizin. Berlin: Springer, Kap. 6 bis 17
(exemplarisch)

5.4 Persönlichkeitsstörungen

P&B, Kap. 33; D&N, Kap. 13

5.5 Substanzinduzierte Störungen

P&B, Kap. 27; D&N, Kap. 12

5.6 Sexuelle Störungen und Dysfunktionen, Partnerschaftsstörungen

P&B, Kap. 36; D&N, Kap. 14

5.7 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen

P&B, Kap. 28; D&N, Kap. 11

5.8 Entwicklungsstörungen, Verhaltensstörungen und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit/Jugendalter

P&B, Kap. 34; D&N, Kap. 15

5.9 Geriatrische Störungen

P&B, Kap. 35; D&N, Kap. 16

6 Klinisch-psychologische Intervention

6.1 Psychotherapeutische Paradigmen

Grawe, K., Donati, R. & Bernauer, F. (1995). Psychotherapie im Wandel (5. Aufl.).
Göttingen: Hogrefe, Kap. 6 (vor allem S. 749-787).

und

P&B, Kap. 18; D&N, Kap. 17

Ergänzungslektüre (z.B.):

Bongartz, W. & Bongartz, B. (2000). Hypnosetherapie (2. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Ehlert, U. (Hrsg.). (2003). Verhaltensmedizin. Berlin: Springer, Kap. 1 und 5

Grawe, K., Donati, R. & Bernauer, F. (1995). Psychotherapie im Wandel (5. Aufl.).
Göttingen: Hogrefe.

Hautzinger, M. (Hrsg.). (1998). Kognitive Verhaltenstherapie bei psychischen Störungen (2. Aufl.). Weinheim: PVU

Kernberg, O., Selzer, M.A., Koenigsberg, H.W., Carr, A.C. & Appelbaum, A.H. (1998).
Psychodynamische Therapie bei Borderline-Patienten. Bern: Huber.

Krampen, G. (1998). Einführungskurse zum Autogenen Training (2. Aufl.). Göttingen:
Verlag für Angewandte Psychologie Hogrefe.

Lakatos, A. & Reinecker, H. (1999). Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen.
Göttingen: Hogrefe.

Remschmidt, H. (Hrsg.). (1997). Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter. Stuttgart:
Thieme (vor allem Teil II, Kap. 6 bis 15).

Sachse, R. (1999). Lehrbuch der Gesprächspsychotherapie. Göttingen: Hogrefe.

6.2 Klinische Gemeindepsychologie

P&B, Kap. 15; D&N, Kap. 17.7

und

Schmidt, L.R. (2001). Klinische Psychologie: Entwicklungen, Reformen, Perspektiven.
Tübingen: dgvt-Verlag, Kap. II/2: Gemeindepsychologie

6.3 Prävention und Rehabilitation

P&B, Kap. 17 + 19

Ergänzungslektüre (z.B.):

Krampen, G. & Ohm, D. (1994). Prävention und Rehabilitation. In F. Petermann & D.
Vaitl (Hrsg.), Handbuch der Entspannungsverfahren (Bd. 2, S. 262-285). Wein-
heim: Psychologie Verlags Union.

6.4 Grundlagen der Psychopharmakotherapie

P&B, Kap. 20

Ergänzungslektüre (zum Nachschlagen):

Bandelow, B., Bleich, S. & Kropp, S. (2000). Handbuch Psychopharmaka. Göttingen:
Hogrefe.

Köhler, T. (2002). Pharmakotherapie in der Psychotherapie: Ein Kompendium für
Psychologen und psychologische Psychotherapeuten. Lengerich: Pabst.

7 Systematisierung der klinisch-psychologischen Anwendungspraxis

Schmidt, L.R. (2001). Klinische Psychologie: Entwicklungen, Reformen, Perspektiven.
Tübingen: dgvt-Verlag, Kap. I/4: Einzelfallarbeit.

Ergänzungslektüre (z.B.):

Fydrich, T. (2006). Diagnostik und Intervention in der Klinischen Psychologie. In M.
Amelang, M. & L. Schmidt-Atzert (Hrsg), Psychologische Diagnostik und
Intervention (4. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 495-532).
Berlin: Springer

Kaminski, G. (1970). Verhaltenstheorie und Verhaltensmodifikation. Stuttgart: Klett,
Kap. 1 bis Kap. 4.

Krampen, G. (1998). Diagnostik nach der ICD-10: Ihr Stellenwert im diagnostischen
Prozess sowie Hinweise zu einschlägiger Fachliteratur und psychodiagnostischen
Hilfsmitteln. Report Psychologie, 23, 44-63.

Plaum, E. (1992). Psychologische Einzelfallarbeit: Einführendes Lehrbuch zu der
Voraussetzungen einer problemorientierten Praxistätigkeit. Stuttgart: Enke, S. 2-12,
S. 34-39, S. 74-83, S. 118-130 und S. 192-215.